



„Wir sind eine ehrliche Brigade. Bei uns wird alles durch fünf geteilt.“

Zeichnung: Klaus Arndt (entnommen aus „Gewerkschaftsleben“)

Mit Stolz erfüllt es sie, daß damit die seit über 132 Monaten kontinuierliche Planerfüllung weiter fortgeführt wird.

Überdenke ich mein Auftreten über einen längeren Zeitraum im gleichen Arbeitskollektiv, so kann ich sagen, daß die Gespräche Wirkung zeigen. Die Kollegen erarbeiten sich zu vielen Fragen einen eigenen Standpunkt. Sie denken gründlicher über aktuell-politische Ereignisse nach und suchen die Diskussion. Es gelingt ihnen besser, Zusammenhänge herzustellen sowie Schlußfolgerungen für das eigene Handeln abzuleiten.

Spürbar ist, daß ein echtes Bedürfnis bei den Werktätigen nach diesen Gesprächen besteht. Das wiederum belebt den Dialog, erhöht aber zugleich auch die Verantwortung, ihn effektiv zu gestalten und gewissenhaft vorzubereiten.

Die unmittelbaren Kontakte mit den Werktätigen erweisen sich für mich als Kommunisten und für meine Tätigkeit als Stadtrat stets als wertvoll. Ich erfahre die Meinung der Menschen sozusagen aus

erster Hand und kann unmittelbar dazu Stellung nehmen. Und schließlich erhalte ich auch viele Hinweise zu kommunalpolitischen Problemen, die mir in meiner Arbeit helfen. Meines Erachtens sind solche unmittelbaren Zusammentreffen mit den Werktätigen für jeden leitenden Kader wichtig. Sie fördern zum einen seine Argumentationsfähigkeit und befähigen ihn, richtige Entscheidungen im Interesse der Werktätigen zu treffen; zum anderen stärken sie das Vertrauen unserer Menschen in die Politik von Partei und Regierung.

Die in Dresden praktizierte Methode bietet eine gute Möglichkeit zum politischen Dialog mit den Werktätigen. Diesen konsequenten Monat für Monat zu führen ist nicht immer einfach. Sich die Zeit dafür zu nehmen zahlt sich aber immer aus. Und schließlich unterliegt man auch einem gewissen inneren Zwang, seinen Parteauftrag gewissenhaft zu realisieren.

Günter Drabek

Propagandist im VEB Elektromotorenwerk Dresden, Stadtrat

Informationen

Ortsleitung aktiviert Massenarbeit

In Vorbereitung ihrer Delegiertenkonferenz analysierte die Ortsleitung der SED in der Gemeinde Altenhof, Kreis Röbel, die konkreten Bedingungen und Ergebnisse der Partearbeit. Die 52 Mitglieder und Kandidaten der SED dieses Dorfes sehen ihre wichtigste Aufgabe in einer breiten differenzierten politisch-ideologischen Arbeit, die alle Einwohner erreicht. Regelmäßig werden den Genossen in Ortsleitungssitzungen, Funktionärskonferenzen, gemeinsamen Leitungssitzungen der Grundorganisationen und in Dorfpar-

teiversammlungen Informationen und Argumente zur Politik der Partei und zu aktuellen Tagesfragen vermittelt. In der Gemeindevertretung wirken 13 Genossen als Abgeordnete. Die Ortsleitung arbeitet eng mit der Partei-gruppe in der Volksvertretung und den gesellschaftlichen Kräften im Ortsausschuß der Nationalen Front zusammen. Sie nimmt dadurch aktiven Einfluß auf das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde, in der 454 Bürger wohnen. Im Karl-Marx-Jahr nahmen 200 Bürger an drei Einwoh-

nerversammlungen teil. Der Ortsausschuß der Nationalen Front organisierte 320 Familiengespräche. Abgeordnetensprechstunden und öffentliche Ratssitzungen sind weitere Formen in der politischen Arbeit, um jedem Bürger Antwort auf seine Fragen und Probleme zu geben.

Der Dorfklub in Altenhof organisiert ein ansprechendes geistig-kulturelles Leben im Ort. Ein Frauenchor, eine Feuerwehrblaskapelle, eine Tanzkapelle und Gruppen des künstlerischen Volksschaffens bieten den Einwohnern viele Möglichkeiten geistiger und kultureller Betätigung.

(NW)